

## Mercator-Sichtung sichert Förderunterricht „Fit in Deutsch“ bis 2012 an der Karrillon-Schule

**Weinheim.** (wei) Die Weinheimer Bildungskette wird weiter verstärkt. Der Förderunterricht „Fit in Deutsch“ für Fünftklässler an der Karrillon-Schule ist zumindest bis 2012 gesichert. Das haben Vertreter der Schule, der Koordinierungsstelle Integration Central und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg deutlich gemacht.

Integration Central steuert nicht nur die Sprach- und Lernförderung für Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, sondern betreut auch Elternmediatoren für die fünften Klassen. Türkische Eltern können sich an eine Elternbegleiterin, Halise Yüksel, wenden. Ihre feste Sprechzeit an der Karrillon-Schule ist jeden Freitag von 10.15 bis 12.15 Uhr.

Seit diesem Schuljahr erhalten sieben Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache aus den beiden fünften Klassen der Karrillon-Schule eine Sprach- und Lernförderung. Den Unterricht erteilen Studenten und angehende Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschule zweimal in der Woche kostenfrei. Die studentischen Förderlehrer sind Thimo Heckel und Nikolas Büsing. Elke König von Integration Central

den „Rucksack-Projekten“ in KiTas und Grundschulen ein. Die Sprach- und Lernkompetenz dieser Kinder, sagt sie, soll durch die jungen Pädagogen weiterentwickelt werden. „Fit in Deutsch“ und im Lernen zu sein sei für Kinder ein Schlüsselfaktor für ein erfolgreiches Berufsle-



Kleine Projekte hatten Fünftklässler der Karrillon-Schule zur Illustration der Förderung erarbeitet. Foto: Kreuzer

ben und für ein selbständiges Leben geworden. Elke König: „Diese Stunden sind deshalb kein reiner Deutsch- und Nachhilfeunterricht.“ Die Kinder werden in Präsentationstechniken geschult, sie lernen eigenverantwortliches Arbeiten, und ihr Wortschatz werde erweitert.

stehen. Die Kooperationsgemeinschaft des Interkulturellen Kompetenzzentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Koordinierungsstelle Integration Central im „Mercatorprojekt“ hat in den letzten vier Jahren an vier Hauptschulen in der Region insgesamt rund 80 Kinder und Jugendliche erreicht.

Die Stiftung Mercator ermöglichte nun mit ihrem „Matching Fund“ von 2010 bis 2012 eine Fortführung und Weiterentwicklung dieser erfolgreichen Praxis. Neben dem Förderunterricht für die Kinder können auch ihre Familien durch die Elternbegleiterin Unterstützung und Anregungen dafür bekommen.

Das neue Gemeinschaftsprojekt kann auf die finanzielle und fachliche Unterstützung mehrerer Stiftungen bauen: auf die Essener Stiftung Mercator, auf die Freudenberg Stiftung sowie auf die Deutsche

Kinder- und Jugendhilfestiftung.

Die Evaluationsergebnisse bestätigen, dass die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund dank des Förderunterrichts ihre Leistungen deutlich verbessert haben. Und die Chancen auf Leistungsverbesserung steigen, werden